

Entomologische Nachrichten

Herausgegeben in Gemeinschaftsarbeit zwischen dem Staatlichen Museum für Tierkunde Dresden und dem Bezirksfachausschuß Entomologie Dresden des Deutschen Kulturbundes

Band 12

Dresden, am 22. Januar 1969

Nr. 12

Funde von *Carabus marginalis* F. aus der Muldeaeu (Col. Carabidae)

H. NÜSSLER, Dresden

Carabus marginalis F. ist eine osteuropäisch-sibirische Art, deren westliche Verbreitungsgrenze im östlichen Mitteleuropa im Gebiet der Weichselniederungen, der Tucheler Heide und im nordwestlichen Galizien liegt. Aus dem vorigen Jahrhundert wurden mehrfach verbürgte Fundmeldungen von der Insel Wollin in der Odermündung bekannt, wo die Art nach DOHRN bis etwa 1860 vorkam. Über die ökologischen Ansprüche von *C. marginalis* ist bisher recht wenig bekannt, nach SUFFRIAN sind es trockene Wiesen, nach HORION auch Wälder der Weichselniederung. Scheinbar werden sandige, diluviale Böden in niederen Lagen bevorzugt besiedelt.

Herr R. STIELER, Wolfen, übermittelte mir freundlichst eine Mitteilung, nach welcher die Art in der Muldeaeu bei Jeßnitz südlich von Dessau zweimal gefangen wurde. Im Auwald 3 Exemplare, leg. O. VOIGT 1924. Nach STIELER war VOIGT in Jeßnitz ansässig und besammelte nur die nähere Umgebung seines Wohnsitzes. STIELER fand im Juli 1948 selbst die Art im Gartengrundstück seiner Eltern in der Muldeaeu in 17 Exemplaren. Die Fundumstände sind erwähnenswert, es können daraus aber keine Schlüsse auf die Besiedlungsdichte in diesem Gebiet gezogen werden. Die Tiere fanden sich in einer im Boden eingegrabenen Regentonne und wurden beim Säubern derselben gefunden. Ich halte es für sehr wahrscheinlich, daß in dieser Tonne die Entwicklung der Käfer aus dem Ei erfolgte, Nahrung und Unterschlupf für die Larven waren zur Genüge vorhanden, dazu noch günstige klimatische Voraussetzungen. Im Oktober 1968 teilte mir STIELER nochmals mit, daß im gleichen Grundstück bei Gartenarbeiten wieder ein Laufkäfer gesehen wurde, der zweifellos ein *C. marginalis* war. Er verschwand aber schnell zwischen den Erdschollen und wurde nicht weiter verfolgt. Der Finder vermutet eine Verschleppung der Käfer mit Hochwasser der Mulde und eine eventuelle, zeitweilige Ansiedlung der Art in Waldungen und Wiesen der Muldeaeu.

Da aber in den Quellgebieten der Mulde und deren Nebenflüsse *C. marginalis* unbekannt ist, könnte der Käfer nur noch im nordwestlichen Randgebiet der Dübener Heide vorkommen. In der Heide selbst wurde besonders

von Entomologen aus Leipzig oft und intensiv, besonders auch terrikole Insekten, gesammelt. Da es sich dabei kaum um gelegentlich verschleppte Tiere aus Osteuropa handeln kann (BORCHERT bringt einen Fund von 1890, leg. HAHN), bin ich der Auffassung, daß in der Mulde bei Jēßnitz einzelne autochthone Vorkommen vorhanden sind. Die Fundstellen liegen im ehemaligen Elbe-Oder-Weichsel-Urstromtal, aus welchem bereits Tierarten mit vorwiegend östlicher Verbreitung bekannt sind. Dabei kann es sich auch um eine ansässig gewordene Population handeln, welche sich aus Tieren entwickelt hat, die bereits vor Jahrzehnten oder im vorigen Jahrhundert hierher verschleppt wurden. Es muß dabei berücksichtigt werden, daß eine direkte Beeinflussung dieses Gebietes durch Transitverkehr unwahrscheinlich ist. Durch diese Funde wird die bisher bekannte westliche Verbreitungsgrenze um etwa 400 km nach Westen verlegt und es ist durchaus möglich, daß noch einzelne sporadische Vorkommen im ehemaligen Urstromtal vorhanden sind. Die Art könnte hier noch kleine Areale, in denen sie ihr zusagende ökologische Bedingungen vorfindet, besiedeln. Mit einer geringen Populationsdichte könnten sie einen ähnlichen reliktierten Charakter haben wie die mitteleuropäischen Vorkommen von *Carabus menetriesi* HUMM. Ein beständiges Vorkommen von *Carabus marginalis* in den Gebieten der Mulde kann aber erst nach eingehender Nachforschung mit Wiederfinden als sicher angesehen werden. Der Verfasser bittet um Mitteilung, falls sich Material dieser Art in weiteren Sammlungen befindet, oder bei Exkursionen gefunden wird. Die Tiere weichen durch etwas gröbere Körnelung der Flügeldecken und eine kräftigere und längere Mittellinie des Halsschildes nur unwesentlich von osteuropäischen Tieren ab. Solche Stücke befinden sich auch einzeln unter dem von mir untersuchten Material aus Osteuropa (coll. Museum für Tierkunde, Dresden).

Herrn STIELER danke ich für die Überlassung von 2 Belegexemplaren von diesem Fundort für meine Sammlung, die restlichen Stücke sind im Besitz des Finders. Das von VOIGT gesammelte Material ist 1934 von STIELER übernommen worden und in den Jahren 1940 bis 1945 verdorben. Das von HAHN gefundene Stück befindet sich im Museum in Magdeburg (nach BORCHERT).

Literatur

BORCHERT, W., 1951: Die Käferwelt des Magdeburger Raumes. Magdeburg. Forschungen, Bd. 2, Magdeburg. — DOHRN, 1858: Anmerkung von DOHRN zu PFEILs Bericht über den Käferfang bei Misdroy. Stett. Ent. Zschr. 19, p. 215/16. Stettin. — HORION, A., 1941: Faunistik der deutschen Käfer, Bd. 1 (*Caraboidea*) Krefeld. — PFEIL, 1854: Ergänzung zum Bericht von HABELMANN über Käferfang bei Misdroy. Stett. Ent. Zschr. 15, p. 30. Stettin. — SUFFRIAN, 1840: Fragmente zur genaueren Kenntnis deutscher Käfer. Stett. Ent. Zschr. 1, p. 107. Stettin.

Anschrift des Verfassers:

Helmut Nüssler, 821 Freital/Sa., Gitterseer Straße 21